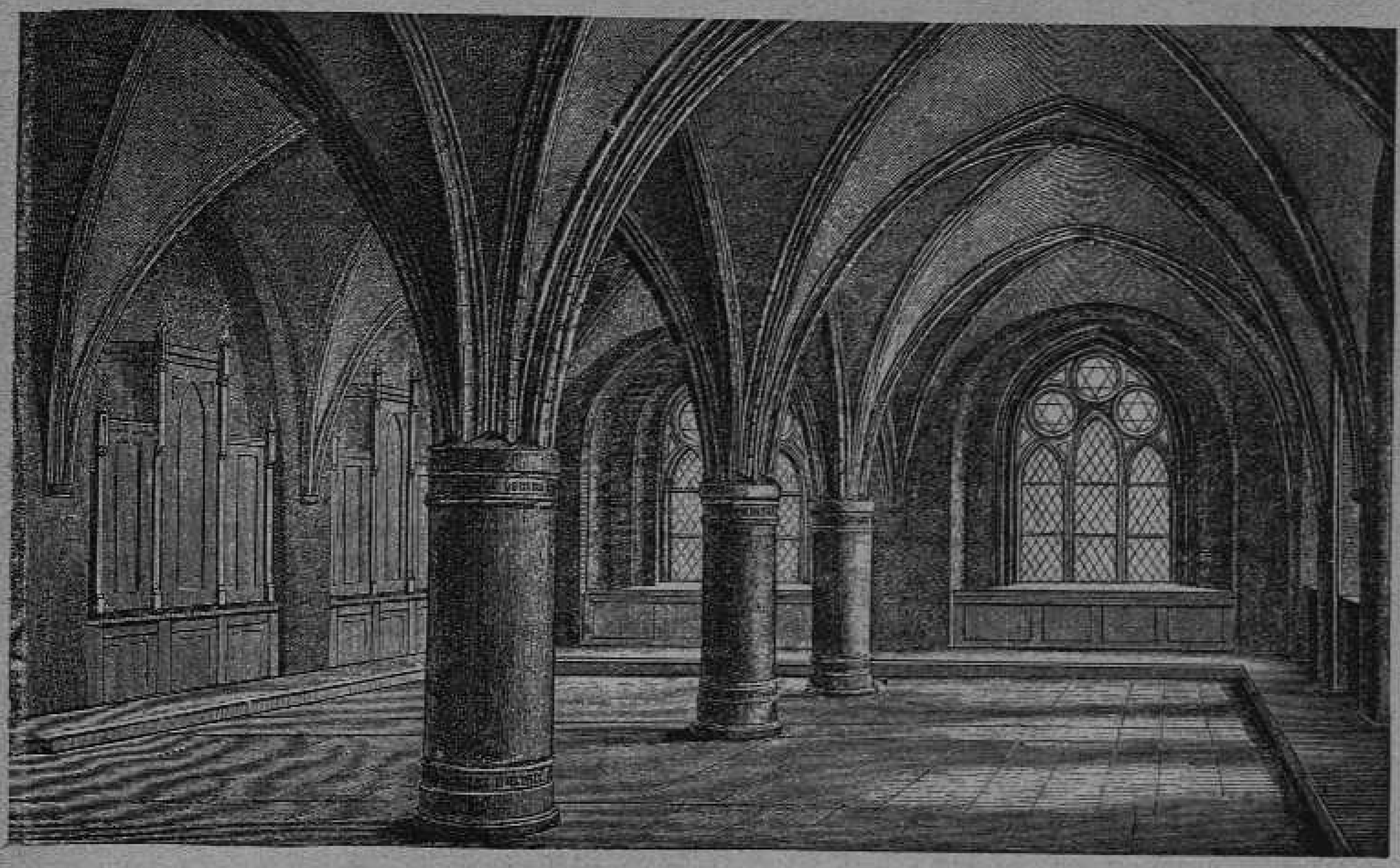
Monument der Klosterkirche hinzunehmen, um die hohe geschichtliche Bedeutung dieses einfachen, durch keine Inschrift kenntlich gemachten Steines zu verstehen. Auf dem Südchore der Kirche hängt, fast unbeachtet, die Votiv-Tafel eines Verstorbenen. Ein junger, blasser Ritter ist darauf in schwarzer Rüstung dargestellt, ein weißer Federmantel umgiebt seine Schultern; sein Schild, mit zwei Leoparden, und sein Helm, mit einem schwarzen Adler geziert, hängen über ihm. In einer, die Anschauungen mystischer Theologie verratenden Darstellung sehen wir das wehmütige, schöne Haupt des Ritters zu dem Heiland erhoben, welcher mit den Emblemen seiner Schmach, der



Der Säulen-Saal im Grauen Kloster zu Berlin (1474).

Dieser Saal ist der bedeutendste Rest, der von dem ehemaligen Franziskaner-Kloster erhalten geblieben.

Geißel und dem Rohrstab, vor ihm steht, und aus dessen Wunden sich fünf Blutströme in den Kelch des Abendmahls ergießen. Es ist nicht allein das hohe Alter und der künstlerische Wert, es ist zugleich auch eine große geschichtliche Erinnerung, welche uns an die beiden Monumente fesselt. Die Umschrift des Bildes nämlich lautet: „Anno domini 1412, an St. Columbans Abend, verschied der hochgeborne Herr Johannes von Hohenlohe, dem Gott genade."

An diesem Tage ist's und am Cremmer Damme — eine Wahlstatt, wo schon oft der Boden von Pommern- und Märkerblut sich gerötet hat, — da treffen auch heut wieder die Pommernherzöge mit dem neuen Herrn der Mark, dem Burggrafen Friedrich, zusammen; es handelt sich heute um

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342